

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 21

**Rubrik:** Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wird beigegeben werden, sobald die Früchte eingesammelt werden können. — Der Ausstellungs-Katalog ist erschienen und kann an der Kasse, von auswärts durch das Finanzkomitee bezogen werden. — Der Eintrittspreis für kollektiv angemeldete Besuche von Vereinen beträgt pro Person 80 Cts., für Schulen und Kinder 25 Cts. — Es werden zwei Sorten Lose ausgegeben, eine Serie zu 1 Fr. per Stück, die andere zu 50 Cts. Auf circa 4—5 Lose fällt je ein Gewinn. Zu bezahlen durch das Verlosungskomitee.

Für die Bequemlichkeit der Ausstellungs-Besucher ist ein geräumiges und gut geführtes Restaurant eingerichtet. Nachmittags von  $\frac{1}{4}$ —5 Uhr und abends von  $\frac{1}{2}$ —9 Uhr an Konzerte des Ausstellungskonzertes, nebst anderen Attraktionen. Der Besuch der Ausstellung sei anmit bestens empfohlen. Es wird dabei jedermann auf seine Rechnung kommen.

## Arbeiterbewegungen.

**Konflikt im Schreinergewerbe in Basel.** Das staatliche Einigungsamt hat in Sachen des Konflikts zwischen 15 bei der Firma Fr. Eisinger Söhne & Cie. beschäftigt gewesenen Schreinern und Maschinisten und der genannten Firma erkannt:

1. Die Begehren der Arbeiter auf die Nichtzulassung des Niessenschen Maschinisten Hauser in den Maschinenraum der Eisingerschen Fabrik und auf Entlassung der seit dem 4. August neu eingestellten Schreiner werden abgewiesen.

2. Dagegen wird Herr Eisinger bei seiner Erklärung behaftet, von den entlassenen Arbeitern vorläufig vier nach seiner Wahl wieder anzustellen.

3. Weder die entlassenen Arbeiter noch die Holzarbeitergewerkschaft sind berechtigt, gegen die Firma eine Sperre durchzuführen.

## Marktberichte.

**Der schweizer Eisenhandel** berichtet, daß von den syndizierten Artikeln im Oktober der Preis der Träger, der jahrelang unverändert geblieben war, durch den Stahlwerkerverband um Fr. 6.— per Tonne hinaufgesetzt wurde. Auch die Preise der nicht syndizierten Artikel, wie Stabeisen, Bleche, Röhren bewegten sich in aufsteigender Richtung und hätten diese wohl weiter fortgesetzt, wenn nicht die unsichere politische Lage gegen Jahresende hin einen Stillstand bewirkt hätte. Die Werke waren außerordentlich gut beschäftigt und beanspruchten Lieferfristen von 3—5 Monaten, was oft recht unangenehm empfunden wurde.

Das Geschäftsjahr 1912 war auch für den Eisenwarenhandel gut. Es wurde ziemlich viel gebaut und auch die Industrie hatte mehr Bedarf. Die Preise sind fortwährend gestiegen, namentlich bei Waren, bei denen das Rohmaterial stark ins Gewicht fiel. Die Reaktion wird indessen nicht lange auf sich warten lassen.

## Verschiedenes.

**Fabrikbrand.** In Ettingen (Baselland) brannte in der Nacht vom 16. August die Holzwarenfabrik Alf. Kramer total nieder. Gegen 11 Uhr wurde das Feuer bemerkt, doch konnte dem rasenden Elemente nicht Einhalt getan werden; es fand an den Spänen und sonstigen Holzvorräten reichliche Nahrung. Das Gebäude brannte nieder; nur ein paar Mauern stehen noch, sowie ein Teil eines Schopfes. Glücklicherweise

stand die Fabrik etwas abseits, sonst hätte leicht noch größerer Schaden entstehen können. Die Feuerwehr arbeitete bis morgens 4 Uhr. Unglücklicherweise befanden sich viele Bewohner im Zirkus in Basel und kehrten erst nach Mitternacht wieder zurück. Der Schein des Riesenfeuers war weit hin zu sehen; er lockte viele Neugierige an aus den umliegenden Dörfern. Der Schaden soll sich ziemlich hoch belaufen, doch soll er größtenteils durch Versicherung gedeckt sein. Man vermutet Brandstiftung.

**Internationaler Arbeiterschutz.** Mit Rundschreiben vom 16. Juni hatte der Bundesrat die Kommission, die über eine internationale Übereinkunft für die Förderung der statistischen Berichterstattung und über die Durchführung der Arbeiterschutzgesetze beraten soll, auf den 11. Sept. nach Bern eingeladen. Vom 8. bis 13. Sept. tagt nun in Bern auch die neunte Jahresversammlung des Internationalen statistischen Instituts. Da an ihr von verschiedenen Staaten die gleichen Funktionäre beteiligt sind, die auch in der genannten Kommission mitwirken sollen, wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte diese auf einen späteren Zeitpunkt einberufen werden. Es erschien dem Bundesrat als geboten, dem geäußerten Wunsche Rechnung zu tragen. Allerdings ist es aus administrativen Gründen nicht möglich, die Kommission noch im späteren Laufe des Jahres zu empfangen, so daß ihre Einberufung auf einen später zu bestimmenden Zeitpunkt des nächsten Jahres verschoben werden muß. Der auf den 15. September ange setzte Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz über internationalen Arbeiterschutz bleibt unverändert.

**Der Erfinder der elektrisch-automatischen Zeiger-Gerätung bei Schießscheiben,** Herr Alfred Manteler in Zürich 6 führte seine von ihm zurzeit im Albisgülli in Zürich aufgestellte Schießscheibe den Mitgliedern der Schießklection der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen in Zürich, sowie weiteren Interessenten zur freien Besichtigung und Prüfung ihrer Leistungsfähigkeit vor. Während der langen Dauer des Schießens mußte konstatiert werden, daß der Apparat ausnahmslos aufs vorirefflichste funktionierte und die Erfindung als vollkommen gelungen bezeichnet werden kann. Nach Abgabe jeden Schusses (Treffer) zeigte die Kelle mit präziser Schnelligkeit den Standort derselben. Ein Druck auf einen zur Seite des Warners angebrachten elektrischen Knopf genügte wieder zur Niederlegung der Kelle. Der auf dem Gebiete des Schießwesens gemachte Fortschritt ist sehr zu begrüßen und volle Anerkennung ist dessen Wert zu zollen.

**Elektrisches Licht der Zukunft.** Ungeheure Lichtquellen hat die Beleuchtungstechnik der letzten Jahrzehnte in den Bogen- und Glühlampen gefertigt. Aber damit ist sie noch keineswegs am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Wie es scheint, stehen wir am Vorabend weittragender Neuerungen. Nach Mitteilungen beschäftigt sich der Breslauer Physiker Prof. Lummer mit Versuchen, die sich auf die Verstärkung der Lichtstrahlung der elektrischen Bogenlampen beziehen. Wie man den Siedepunkt von Flüssigkeiten, je nachdem man den Druck, unter dem sie stehen, erniedrigen oder erhöhen kann, so sinkt auch die Temperatur des elektrischen Lichtbogens mit Verminderung des Drucks durch Auspumpen und steigt durch Kompression. Es liegt durchaus im Reich des Möglichen, die Temperatur des Lichtbogens, die  $4000^{\circ}$  beträgt, auf weitere  $1000^{\circ}$  zu erhöhen. Damit ändert sich aber die ausgestrahlte Lichtfülle nicht etwa um ein Fünftel der bisherigen Stärke, sondern um ein Vielfaches. Wir werden dann ein Licht besitzen, das in einer Helligkeitsverteilung in nichts dem Sonnenlicht nachsteht, während seine Herstellungskosten recht gering sein sollen.